

# Kurz notiert

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **37 (1985)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Roland Staehelin

## Abschied von Dr. Fritz Hochstrasser

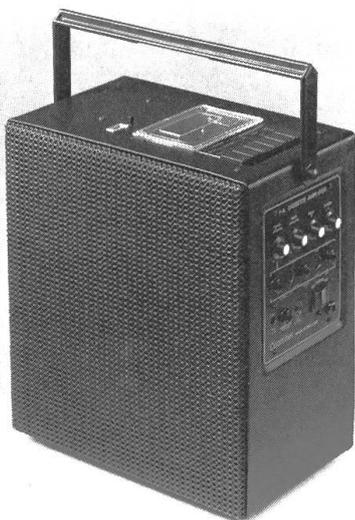
Das weckt Erinnerungen an einen Anfang, den Dr. Fritz Hochstrasser selber so beschrieb: «Als junge Theologen an den Schreibenden herantraten, um nach Mitteln und Wegen zu suchen, nicht nur den Film in den Dienst der reformierten Bevölkerung und ihrer Kirche zu stellen, sondern auf diesem Gebiet auch allgemein und öffentlich ein Wort mitzureden, wurde ihm unbehaglich zumute. Gewiss war innerhalb der Kirche, nachdem man katholischerseits lange vorangegangen war, schon viel und klug geredet worden. Man hatte sogar Gründungen vorgenommen und Schriften herausgegeben. Doch

all dies versandete immer wieder, da es falsch fundiert war».

Weitherum in kirchlichen Kreisen herrschten Unsicherheit und Misstrauen. «Bekannte Kirchenmänner erklärten allen Ernstes, Kirche und Film würden stets getrennte Welten bleiben, nur von gelegentlichen Feindschaftsbezeugungen unterbrochen. Unter solchen Umständen war es wenig verlockend, an die Aufgabe heranzugehen». Aber am 4. Juli 1948 kam es in Zürich zur Gründung des Schweizerischen Protestantischen Film- und Radioverbandes. «Alle mussten dabei uneigennützig genug sein, um das Doppelgesicht des Films als Ware und als kulturelles Instrument anzuerkennen». Dr. Fritz Hochstrasser übernahm das Sekretariat und zeichnete als Redaktor. Im November erschien die erste Ausgabe eines «Schweizerischen Evangelischen Film- und Radiodienstes», hektografiert, zwei Seiten stark, mit der Erklärung: «Wer nicht mit Blindheit geschlagen ist, muss erkennen, welche Mächte Film und Radio heute geworden sind, und wie unsere Nachbarn links und rechts sich schon längst zu einflussreichen, gesamtschweizeri-

schen Organisationen zusammengeschlossen haben. Allzulange ist man bei uns auf lokalem Boden oder überhaupt passiv geblieben. Wir wollen mit Gottes Hilfe von jetzt an dafür sorgen, dass dies sich ändert: Herausgabe des «Dienstes», Film- und Radiokritik, laufende Filmvorführungen an allen grösseren Orten mit Referaten, Auskünfte und Beratung, sachkundige Hilfe an alle, die sich hier praktisch betätigen wollen». Bald meldet er: «Unser Verband ist stark im Wachsen begriffen. Freilich hat im Winter 48/49 uns die Elektrizitäts-Kalamität einen Streich gespielt. Wir mussten unsere Vorführungen von Normal-Spielfilmen abbrechen, da die Kinos ihre rationierten Stromvorräte uns nicht mehr zur Verfügung stellen konnten.» Der Evangelische Pressedienst wollte mit der Herausgabe einer regelmässigen Filmseite noch zuwarten «und zuerst den Beweis unserer moralischen und finanziellen Standhaftigkeit sehen»; die kantonalen Kirchenbehörden, von der Idee teilweise begeistert, zögern und wollen zuerst etwas sehen und dann erst Beiträge zahlen.

Immerhin: ab Januar 1950 er-



## C O O M B E R Verstärker – Lautsprecher

sind mobile Tonanlagen und je nach Modell einsetzbar:

- als Sprach- und Musikverstärker bei Jugendgruppenarbeitungen, Altersnachmittagen, Kirchlichen Veranstaltungen, usw.
- zum Herstellen und Abspielen von Tonbildschauen

**AV-Geräte Service**

**Walter E. Sonderegger, Telefon 01/9235157**

**Gruebstrasse 17, 8706 Meilen**

scheint der «Film- und Radiodienst» im Druck. «Der Wunsch hat sich erfüllt. Es geschah schneller, als wir, auf uns allein angewiesen, zu hoffen wagten.» Ab September 1952 erschien der Dienst bereits vierzehntäglich und illustriert mit acht Seiten Umfang. Der grosse Erfolg jener Anfangszeit: «Wir haben den deutschen Ton-Film «Der fallende Stern» von Harald Braun zur Vorführung übernommen. Und wo keine Kinos verfügbar sind, führen wir den Film ausserhalb von solchen selber als Schmal-Tonfilm vor. Preis Fr. 80.–, alles inbegriffen». Damit das möglich wurde: «Unsere Zentralstelle hat mit den zuständigen Instanzen der schweizerischen Filmwirtschaft einen Vertrag geschlossen, der ihr aufgrund komplizierter Bedingun-

gen den Bezug einer beschränkten Anzahl von Kinofilmen ermöglicht (September 1950). Damit ist zum erstenmal, seit es Filme gibt, die Versorgung der protestantischen Bevölkerung mit guten Filmen in einem gewissen Umfang sichergestellt».

Dr. Hochstrasser vertrat den Verband in sieben gesamtschweizerischen Organisationen der Filmwirtschaft und in verschiedenen schweizerischen und internationalen kirchlichen Medienkommissionen, vor allem an einer ersten Filmtagung der internationalen protestantischen Filmorganisationen (INTERFILM) in Wien. Schliesslich konnte der Filmdienst im Jahr 1967 20 Filme in 327 eigenen Vorführungen und Vermietungen anbieten. Am 30. September 1970 verabschiedete sich

der Redaktor in «Film und Radio» mit den Worten: «Wenn irgendwo, so befindet sich bei den Massenmedien der Platz der Gesamtkirche, der wir alle angehören, mitten im Getümmel einer mündig gewordenen Welt, mitten auf dem Marktplatz der Zeit wie einst jener der Apostel». ■

*One from the heart*



... ist einer der 16-mm-Langspielfilme aus unserem Angebot, das 404 Titel umfasst, darunter neu:

**Nostalgia** (Andrei Tarkowskij)  
**Mann ohne Gedächtnis** (Kurt Gloor)  
**E la nave va** (Federico Fellini)  
**Teddy Bär** (Rolf Lyssy)  
**Le bal** (Ettore Scola)  
**Peppino** (Mario Cortesi)  
**Fame** (Alan Parker)  
**Hunderennen** (Bernard Safarik)  
**Frances** (Graeme Clifford)  
**La passante du Sans-Souci**  
 (Jacques Rouffio)  
**On Golden Pond** (Mark Rydell)  
**Deathtrap** (Sidney Lumet)

**Verlangen Sie den Spielfilmkatalog!**

**AZ**  
3000 Bern 1

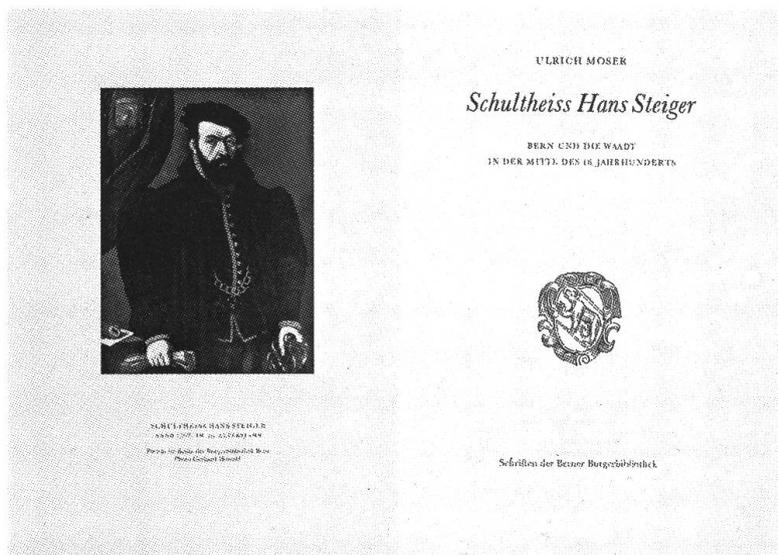
*Neu in den «Schriften der Berner Burgerbibliothek»:*

**Ulrich Moser**

# Schultheiss Hans Steiger

**Bern und die Waadt in der Mitte  
des 16. Jahrhunderts**

186 Seiten, 1 Frontispiz, gebunden, Fr./DM 28.–



Zu Unrecht vergessen ist in unserer Zeit Hans Steiger, ein humanistisch gebildeter Politiker des 16. Jahrhunderts, der die Staatskunst aus einer gründlichen Kenntnis von Geschichte, Rechtskunde und Weltanschauung betrieb. Im vorliegenden Buch erlebt der Leser eine ungewöhnliche Karriere und Bezüge, die an die Aktualität rühren und ihn z. B. an die heutige Juraproblematik denken lassen.

Im Buchhandel erhältlich.



**Verlag Stämpfli & Cie AG Bern**

Postfach 2728, 3001 Bern